

„Eule“ muss die fremden Federn lassen

Buch über Bärbel Wachholz | Auerbacher Autor Joachim Lang kämpft erfolgreich um sein Lebenswerk / Rechtsstreit endet vor Gericht mit einem Vergleich

Von Marjon Thümmel

Auerbach – Stellen Sie sich einmal vor, Sie stöbern jahrelang in der Geschichte, sprechen mit bekannten und verwandten Zeitzeugen, sammeln zuhauf Bilder und Dokumente, schreiben das alles für ein Buch nieder, liefern das fertige Manuskript wie abgesprochen einem namhaften Verlag – und dann erscheint Ihr Werk unter dem Namen eines anderen Autors, der sich damit auch noch die Urheberschaftrechte sichern würde. Das alles passierte dem Auerbacher Joachim Lang mit seinem Buch über die Musiklegende Bärbel Wachholz. Ihm blieb nur noch der Weg vor den Kadi, um sein Lebenswerk vor dem Diebstahl seines geistigen Eigentums zu retten. „Dabei hatte Eulenspiegel einst einen großen Namen“, schüttelt Lang den Kopf.

Vor der Zivilkammer des Landgerichts Berlin endete der Rechtsstreit zwischen dem 59-Jährigen und der zur Eulenspiegel-Verlagsgruppe gehörenden „Das Neue Berlin Verlagsgesellschaft mbH“ vor wenigen Tagen mit einem Vergleich. In diesem wird verkündet, dass der Verlag Das neue Berlin nicht nur an Lang zahlen muss, sondern auch verpflichtet wird, alle noch möglichen Urheberrechtsverletzungen zu beseitigen. Doch noch immer wird via Internet das Buch „Damals – Erinnerungen an Bärbel Wachholz“, auf dem der Autorennamen Kathleen Schindler prangt, beworben.

Ein Zimmer voller Erinnerung

Wie kam es dazu, dass eine Frau Schindler, die Lang nicht einmal bekannt ist, sich für die Verfasserin ausgibt? Vom Verlag Das Neue Berlin wurde begründet, „dass es überzeugender und interessanter erscheint, wenn eine junge Autorin das Buch schreibt und nicht ein älterer männlicher Fan aus alten Zeiten“.

„Seit meinem 9. Lebensjahr als ich sie zum ersten Mal im Kulturhaus meiner Geburtsstadt Aue erlebte, bin ich ein Fan von Bärbel Wachholz. In all den Jahren habe ich alles gesammelt, was mir zu Bärbel Wachholz in die Hände kam, habe keine Gelegenheit ausge-

lassen, um mein Idol zu sehen und zu hören. Inzwischen habe ich mehr als 2000 Fotos, zig Aktenordner voller Zeitungsausschnitte inklusive Kopien von der Geburtsurkunde und der Stasi-Akte sowie über hundert Platten und CDs in einem eigenen Wachholz-Zimmer meiner Wohnung. Ich habe rund ein Drittel mehr Musiktitel von ihr als das Rundfunkarchiv in Berlin, weil dort bereits vieles vernichtet wurde. Und ich habe für mein Buch Familienangehörige und musikalische Mitstreiter befragt und ihre Schilderungen niedergeschrieben. Und das alles soll für den Leser der Biografie nicht authentisch genug sein?! Unter einer Autorenschaft Kathleen Schindler wäre nicht nur ich um mein Lebenswerk, sondern auch die Leserschaft betrogen worden“, ist Lang noch immer über so viel Dreistigkeit erbost. Mit einer Unterlassungserklärung gegenüber dem Verlag Das Neue Berlin musste er sein eigenes Buch stoppen.

Zweitaufgabe und Hörbuch

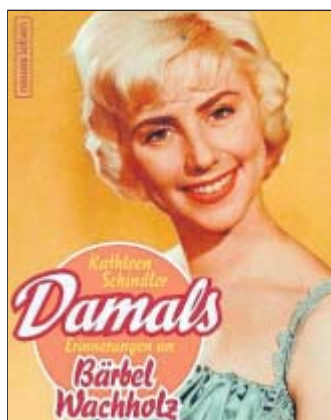
Nach der schnellen erfolgreichen Suche eines neuen Partners, der Firma Conception Seidel aus Hammerbrücke, wurde am 14. März vergangenen Jahres zum 25. Todestag der in Ost und West beliebten Interpretin unter dem Titel „Das offizielle Bärbel Wachholz Buch – Erinnerung an die Musiklegende“ sein Lebenswerk bei der Leipziger Buchmesse vorgestellt. Bereits nach fünf Monaten war das Buch restlos vergriffen. „Deshalb erscheint in Kürze eine zweite Auflage und ein Hörbuch“, freut sich Lang über den Zuspruch der Leser, die sich nicht von einem knackigen Frauenbild veralbern lassen wollen.

Und auch die Verwandtschaft von Bärbel Wachholz in Ost und West ist des Lobes voll. „Gemeldet haben sich nach der ersten Auflage auch der Schwager, die Nichte und der Neffe von Bärbel Wachholz und wollen interessante Neuigkeiten für die zweite Buchauflage beisteuern, vor allem zu den missglückten Fluchtversuchen ihrer Tante. Im Studio des Neffen Dieter Roth (rothrecording studios) in Bayern soll im Februar das Hörbuch produziert wer-



Der Auerbacher Autor Joachim Lang hat sein „Das offizielle Bärbel Wachholz Buch“ auch bei einer Lesung im Netzschkauer Schloss vorgestellt – und dafür noch einige Exemplare des bereits vergriffenen Buches beiseite gelegt.

Denzeit wirkt Roth als Komponist, Arrangeur und Produzent. Der musikalische Allrounder arbeitet unter anderem für Pur und Lou Bega. Neben Pop und Rock produzierte er mit Bariton Gunter Emmerlich die „Winterreise“ von Schubert. Und nicht zu vergessen die zahlreichen Filmmusiken aus seiner Feder. Die Liste der Genres und Interpreten ist lang. Und natürlich produziert er



Das gestoppte Buch der „Autorin“ Kathleen Schindler ist immer noch im Internet zu finden.

auch Hörbücher – wie jetzt das über seine Tante Bärbel“, freut sich Lang über die Zusammenarbeit mit Roth: „Nächste Woche geht es im Studio los. Ich werde die einleitenden und abschließenden Passagen meines Buches sprechen. Und alle weiteren Texte die Nichte Christine Wachholz. Das wird bestimmt eine interessante Zeit und eine neue Erfahrung für mich.“

Neben der Pseudo-Autorin Schindler wollen sich aber noch weitere mit Bärbel Wachholz brüsten. „2007 hat ein Michael-Peter Jachmann mit mir Kontakt aufgenommen, als ich mit den Vorarbeiten zu meinem Buch beschäftigt war“, erinnert sich Lang. „Als dann die Eulenspiegel-Verlagsgruppe mein Buch unter der Autorenschaft von Kathleen Schindler herausbringen wollte und es so aussah, dass es mir nicht gelingen würde, mein eigenes Buch zu veröffentlichen, wechselte Jachmann die Fronten. Jachmann sollte und wollte das Buch für Eulenspiegel journalistisch überarbeiten. Nachdem mein Buch dann doch er-

schien, zog er in verschiedenen Zeitungen über mich her. In seiner Ausstellung in Eberswalde, wo Bärbel Wachholz lebte,

und in dem dazugehörigen Katalog erfolgte der Versuch einer Biografie Fälschung. Alles nur, um falsches Zeugnis gegenüber meiner Person und der Verwandtschaft abzugeben, die in meinem Buch zu Wort kommt.“ Dieter Roth: „Mit der Ausstellung in Eberswalde und dazugehörigem Katalog wird die Biografie von Bärbel Wachholz nicht nur verfälscht, sondern – ohne jeglichen Grund – werden Bärbel und unsere Familie beleidigt und verleumdet.“

Nachdem Lang der Rechtsstreit viel Geld und Nerven kostete, atmet der Auerbacher nun erst einmal durch. Auch Ehefrau Astrid ist froh, dass der Streit ein Ende hat. Und auch der Berliner Galerist

Reiner Münchow drückt Lang die Daumen für einen guten Erfolg seines Buches. „Ich habe mir als langjähriger Wachholz-

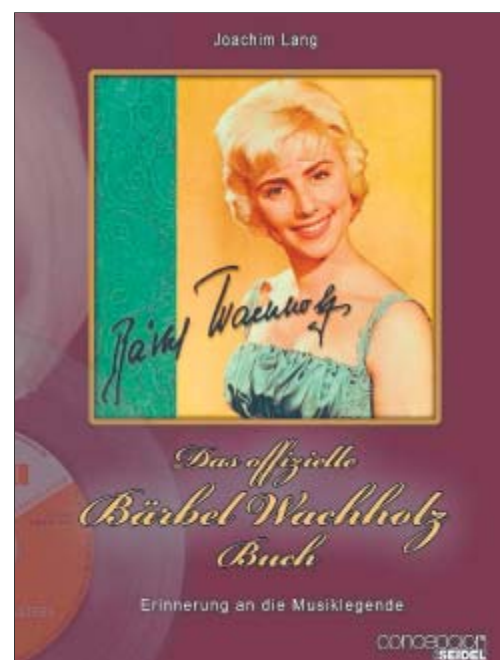
Fan die Gerichtsverhandlung angehört. Es war schon befremdlich, wie der Anwalt der Eulenspiegel-Verlagsgruppe mit Joachim Lang, den ich für seine umfassende Arbeit schätze, umgesprungen ist. Recht haben und Recht kriegen ist ja so eine Sache. Ich freute mich für Joachim Lang, als der Eulenspiegel-Verlag mit dem Vergleich in gewisser Weise seine Schuld eingestand“, sagte er 54-Jährige am Telefon.

Gleicher Akt mit dem Akt

Gleicher Akt mit dem Akt

Der Westberliner hatte Mitte der 80er Jahre ebenfalls seine Fan-Leidenschaft für die Künstlerin entdeckt und seit dem alles was ihm in die Hände fiel gesammelt. „Anfang der 90er Jahre hatte ich Kontakte mit Fans aus Berlin. Diese wiederum brachten mich 1996 mit dem Auerbacher zusammen, der sich schon damals mit der Idee eines Buches über Bärbel Wachholz beschäftigte. Und so habe ich für sein Lebenswerk auch Fotos und Aufzeichnungen beigegeben, weil ich einfach überzeugt war, dass er das Beste daraus machen würde. Und er hat mich mit seinem Buch nicht enttäuscht. Auch deshalb bin ich sozusagen als moralischer Beistand mit zu der Gerichtsverhandlung“, schildert der Galerist. „Ich wünsche Joachim Lang, dass er mit mehr Ruhe an die zweite Auflage seines Buches herangehen kann.“

Bereits im Mai wird es einen weiteren Prozess gegen die zur Eulenspiegel-Verlagsgruppe gehörende „Das Neue Berlin Verlagsgesellschaft mbH“ geben. Diesmal klagt der Berliner Buchautor Dr. Klaus Martin Kopitz auch im Interesse des geschädigten Aktfotografen Klaus Ender, der vor allem mit Fotos aus den Zeitschriften „Magazin“ und „Eulenspiegel“ bekannt wurde. Beiden ist es ähnlich wie Lang ergangen und sie belegen, dass diese Geschichte kein Einzelfall war...



Auf 420 Seiten hat Joachim Lang seine Jahrzehnte langen Recherchen niedergeschrieben. Neben vielen Fotos gibt es auch 80 Zeitzeugen-Geschichten.

Ein neuer Blick auf die Pflege

Plauen – Pflege ist menschlich, Pflege geht uns alle an – das ist die Botschaft der Ausstellung „Ein neuer Blick auf die Pflege“, die vom 22. Februar bis zum 6. März im Foyer des Rathauses Plauen gezeigt wird. Das Gesundheitsamt Vogtlandkreis hat die Ausstellung des Bundesgesundheitsministeriums nach Plauen geholt. Sie kann zu den Öffnungszeiten des Rathauses angesehen werden.

Die Aufnahmen der Fotografin Julia Baier zeichnen ein authentisches Bild vom Alltag der Pflegebedürftigen. Der neue Blick auf die Welt der Betroffenen lädt die Betrachter dazu ein, sich ohne Klischees und aus ungewöhnlichen Perspektiven mit dem Thema auseinander zu setzen. Amsärztin Kerstin Zenker, betont: „Trotz des großen Zieles, möglichst bis ins hohe Alter selbstständig und aktiv leben zu können, hat das Thema Pflege einen zentralen Stellenwert in der Gesellschaft und verdient Aufmerksamkeit und Wertschätzung.“

Für mehr als zwei Millionen Menschen in Deutschland gehört Pflege zum Alltag dazu. Die zum 1. Juli 2008 in Kraft getretene Reform der Pflegeversicherung soll spürbare Verbesserungen im Alltag bringen. Die wachsende Bedeutung, die der Pflege als gesellschaftlichem Thema zukomme, werde durch die Ausstellung unterstrichen. Das Gesundheitsamt lädt alle Interessierten zum kostenlosen Ausstellungsbesuch ein.

Köstlicher Erfolg

Erdgaspokal | Weischlitz siegt in Chemnitz

Weischlitz/Chemnitz – Mit Küchenzauber zum Erfolg: Die Köche der Mittelschule Weischlitz haben gestern das Regionalfinale um den Erdgaspokal der Schülerküche gewonnen – un-

„Wir wissen natürlich, wo wir noch Schwächen haben.“

Ilona Lein

zeugt, das den Namen trägt: „Küchenzauber für den Gaumen“. Als Vorspeise – dafür war Lisa König verantwortlich – gab es „Schätze aus dem kühlen Nass“: Variation von Lachs und Forelle. Als Hauptgang (verantwortlich: Tobias Bauer) wurde ein „Hackfleischchduo auf Entdeckung“ aufgetischt: Medaillon unter Kräuterhaube, Hackrolle im Crêpes-Wirsingmantel und ein Wirsing-Rahmsockel. Schließlich kredenzte Lavinia Dohls das Dessert – „Grünes Licht für frische Ideen“: Basilikum-Quark-Mousse mit frischen Erdbeeren an Schoko-Balsamico-Sauce. Und Sophie Schädlich? Die Ersatzfrau war für die Dekoration verantwortlich.

Frau Lein bedankt sich im Namen ihrer Schüler vor allem bei Mandy Lonsing vom Gasthof Weischlitz. „Sie war wieder unsere kreative Kraft, die unheimlich viele praktische Tipps gegeben hat.“ Frau Lonsings Hilfe werde auch weiter gebraucht – für die Vorbereitung auf das Sachsenfinale.

„Wir wissen natürlich, wo wir noch Schwächen haben“, sagt Frau Lein, „bei der Schnelligkeit, alles griffbereit zu haben, alles schnell zu finden. Aber das ist nicht einfach in fremder Umgebung.“ ufa

Altschulden hemmen Umbau

Stadtentwicklung | Plauener WbG-Geschäftsführer appelliert an Bundesministerium

Plauen/Berlin – Die Abrissförderung dürfe nicht zurückgefahren werden. Sie sei – gerade auch in Mitteldeutschland, wo derzeit eine Million Wohnungen leer stehen – wichtige Voraussetzung für eine kontinuierliche Stadtentwicklung. Entsprechend appelliert Helfried Unglaub, stellvertretender Vorsitzender des Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) und Mitglied des Präsidiums des GdW-Verbandsrates, jetzt an Jan Mücke, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundes-

ministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung.

Unglaub verfügt als Geschäftsführer der Plauener Wohnungsbaugesellschaft (WbG) über ganz praktische Erfahrungen in Sachen Stadtumbau. Während des Gespräches mit Jan Mücke, an dem auch Stefan Weber, Vorstandsvorsitzender der Sächsischen Aufbaubank, und der vogtländische FDP-Bundestagsabgeordnete Joachim Günther teilnahmen, wurde auch die Altschuldenhilfe angesprochen. Die beispielsweise auf DDR-Bauten liegen-

den Altschulden würden beim Stadtumbau zunehmend zum Hemmschuh, so Günther.

Er habe viele Gespräche mit privaten und genossenschaftlichen Wohngebäudeeigentümern geführt, die wegen der Altschulden den Abriss ihrer Häuser scheuten. Das habe zur Folge, dass viele Stadtbilder von unansehnlichen Gebäuden verschandelt werden. „Seitens des Ministeriums wurde nun versprochen, zur Prüfung, ob Sonderregelungen geschaffen werden können, die bei extremen Härtefällen zur Anwen-

dung kommen“, erklärt Günther und weiter: „Wichtig ist aus meiner Sicht auch, dass der Rückbau von Versorgungsleitungen gefördert wird. Andernfalls würden in Gebieten, in denen die Bevölkerungszahl seit der Wende stark zurückging, die Nebenkosten ins Unermessliche steigen. Auch dadurch wird ja das Mieten von Wohnungen gerade in Ostdeutschland sehr teuer, die Vermieter bleiben auf ihren – zum Teil auch schon sanierten – Wohnungen sitzen. Eine Teufelsspirale.“

ANZEIGE

Klinikum Obergöltzsch Rodewisch

Am 06.02.2010 findet ein Vortrag zum Thema **„Neues und Bekanntes zur Zuckerkrankheit“** statt.

Referent: Oberärztin Dr. med. Graupner
Fachärztin für Innere Medizin,
Diabetologin DDG
Oberärztin der Medizinischen Klinik

Zeit: 10:00 – 12:00 Uhr

Ort: Veranstaltungszentrum des Klinikums

Wir laden alle Bürger recht herzlich ein! Der Eintritt ist frei!

Samstagsakademie
am Klinikum Obergöltzsch Rodewisch

Der Diabetes mellitus zählt zu den großen „Volkskrankheiten“. Etwa 7% der Bevölkerung oder 6 Millionen Personen sind in Deutschland betroffen. Im Rahmen der Samstagsakademie soll über bereits bekannte als auch neue Aspekte der Zuckerkrankheit gesprochen werden: Welche verschiedenen Formen des Diabetes mellitus gibt es? Wie entsteht diese Krankheit? Welche Risikofaktoren sind bekannt? Welche Beschwerden und Komplikationen können auftreten? Ein wichtiges Thema ist die Behandlung der Zuckerkrankheit, denn es gibt neue Möglichkeiten der Therapie. Es wird sowohl für bereits gut informierte Diabetiker als auch für erst kürzlich Erkrankte oder Interessierte der Zuckerkrankheit viel Wissenswertes berichtet.